

# Kein Rückzieher bei Azubi-Stellen wegen Corona

Die Firma Kaysser sieht sich unverändert in der Pflicht, spürt aber Ratlosigkeit bei Jugendlichen, wie es für sie nach der Schule weitergehen soll

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
UWE SPEISER

**Leutenbach.** Eigentlich wäre derzeit die Hochzeit der Bewerbungen. Aber wegen der Corona-Pandemie fänden ja keine Ausbildungsmessen statt, nicht in Winnenden, nicht in Backnang, nicht in Schorndorf, nicht in Waiblingen, berichtet Thomas Kaysser, Geschäftsführer der Blechbearbeitungsfirma H.P. Kaysser in Nellmersbach.

Die ist wegen ihrer „Lernfabrik“ ein Magnet für Auszubildende über Leutenbach hinaus. Klarer Fall, dass H.P. Kaysser deshalb bei Ausbildungsmessen stets präsent ist, sich, seine Berufsangebote aber auch in Schulen vorstellt. Auch das liegt jedoch derzeit auf Eis. Immerhin, in Schorndorf gibt es eine digitale Veranstaltung, auch H.P. Kaysser ist mit einem Filmauftritt vertreten. Wobei man angesichts des vom Veranstalter vorgegebenen Zeitbudgets von jeweils anderthalb Minuten zwangsläufig nur einen sehr oberflächlichen Eindruck vermitteln, keine Fragen direkt beantwortet könne, bedauerte Thomas Kaysser, der launig von einem „mit Mordsaufwand selbst gemachten Videoschnipsel“ spricht. Trotzdem: Der Ausbildungsleiter der Firma ist am Montag von 9 bis 13 Uhr dort online zugeschaltet.

## Nur die Hälfte der Bewerber wie vor Corona

Natürlich laufe das übliche Bewerbungsverfahren weiter, aber etwa mit der Hälfte der Frequenz von vor Corona. Viele Jugendliche, so Kaysser, hätten sich eben wegen Corona ja noch gar nicht gemeldet. „Die wissen noch gar nicht, was sie machen wollen, obwohl sie im Herbst fertig sind mit der Schule.“ Unverkennbar sei auch eine gewisse Ratlosigkeit bei den Jugendlichen, weil sie nicht wüssten, ob sie den Schulabschluss überhaupt schaffen. Die Zahl der Bewerber auf einen Ausbildungsplatz in der Firma sei vor Corona etwa doppelt so hoch gewesen. Der Ausbildungsjahrgang 2021 ist bei Kaysser „fast zu“, ein paar Aus-



Die ersten Monate sind „Grundausbildung“, in der die Azubis den Umgang mit Maschinen und dem Werkstoff Blech lernen.

Foto Büttner

nahmen gebe es noch, so der Geschäftsführer. Die Bewerbungsvorstellungen erfolgen nach wie vor „analog“, unter Einhaltung der Corona-Schutzvorgaben, versteht sich. Der persönliche Eindruck bleibe wichtig, zähle vor allem, betont Kaysser.

Seine Firma hat derzeit 31 Auszubildende, 28 davon für sechs verschiedene Berufe, plus drei Studenten (BWL, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieur). Knapp zehn Azubis haben im September begonnen. Man habe das Lehrlingskontingent nicht reduziert, sehe sich in der Pflicht, so Kaysser. Zum Gejammer über Fachkräftemangel verweist er darauf, dass seine Firma stetig ausbilde, also selbst vorsorge, dass sie da

kein Problem bekommt, „und zwar egal ob in guten oder in schlechten Zeiten“. Die kennt nämlich auch Kaysser. Die Firma hat derzeit teilweise Kurzarbeit. Trotzdem sind alle übernommen worden, die jüngst ausgemerkt haben. „In der Regel ist das so bei uns.“ Die Auftragslage ziehe derzeit zwar wieder an, sei aber noch weit entfernt vom Niveau vor Corona. Die Talsohle war im Sommer vergangenen Jahres erreicht, seit September geht es wieder aufwärts. Die Firma ist Zulieferer für rund 30 Branchen und sei damit ein Seismograf dafür, wie es der Wirtschaft gehe, so Kaysser.

Und wie geht es der? Das sei je nach Branche völlig unterschiedlich. Ganz am Boden

liege alles, was mit Kultur zu tun habe, also etwa Firmen, die Ausstattung für Konzerte liefern. Einen regelrechten Boom mit 30 Prozent Wachstum der Aufträge von dort erlebe dagegen der Medizin- und Pharmabereich. Sehr gut beschäftigt sei bei ihnen selbst der Bereich, der onlinebestellte laserfertigte Maßteile fertige und liefere. Schwer leide derzeit aber auch die Werkzeugmaschinenbranche, eine der Wirtschaftssäulen in Baden-Württemberg. Da im Moment keiner investiere, werde im Anlagen- beziehungsweise Investitionsgüterbau eben auch nicht bestellt. Und die Automobilindustrie sei wegen der Umstellung auf E-Mobilität mit sich selbst beschäftigt.

Dazu komme, dass der Großteil Europas, vor allem die Länder im Süden, ebenfalls schwer mit den wirtschaftlichen Auswirkungen von Corona zu kämpfen hätten. „Dabei gibt es ja massive Hilfen von der EU. Das Problem ist offenbar aber, wo soll das Geld eingesetzt werden.“

In der „Lernfabrik“ führt Kaysser zu einer Gruppe von drei Auszubildenden, die im Herbst mit der „Grundausbildung“ begonnen haben, also, wie er sagt, „bei Adam und Eva“, die erst mal den Umgang mit Werkzeug und etwa mit U-Stahl lernen mussten. Mittlerweile arbeiten sie offenbar sehr selbstständig, bearbeiten Feinblech mit der Sickenmaschine, der Schlagschere und der Schwenkbiege auf Maß anhand von Konstruktionszeichnungen, die sie inzwischen selbst zu „lesen“ gelernt haben, die ihnen keiner mehr erklären muss.

## Freunde von ihm arbeiten dort, und er hat von ihnen nur Positives gehört

Einer von ihnen ist Serhat Behem. Der 19-Jährige hat seine Mittlere Reife an der Geschwister-Scholl-Realschule in Winnenden gemacht, war danach ein Jahr auf dem Technischen Berufskolleg in Schorndorf, das zweite dort hat er sich erspart, weil er einen Ausbildungsplatz bei Kaysser bekam. Warum hat er sich dort beworben? „Ich hab' viele Freunde, die hier arbeiten, und die haben mir nur Positives erzählt.“ Auch ein Grund: Seine Familie wohnt in Leutenbach. Er macht eine zweijährige Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer. Danach – er sagt zwar „voraussichtlich“, aber es klingt bestimmt, zielstrebig – werde er wohl noch anderthalb Jahre dranhängen, um Konstruktionsmechaniker zu werden.

Er hatte seine Bewerbung zur Firma geschickt und wurde zum Vor-Ort-Termin, also zur persönlichen Vorstellung, eingeladen, mit dem Ergebnis, dass es zum eigentlichen Bewerbungsgespräch kam. Seit vier Monaten ist er hier. Kann er sich vorstellen, nach der Ausbildung bei Kaysser zu arbeiten? Die Frage kommt ihm sichtlich seltsam vor – weil das aus seiner Sicht wohl gar keine Frage ist. „Ja schon, hier gefällt es mir sehr gut.“

## Gottesdienste

Alle Angaben aufgrund der Pandemie ohne Gewähr!

### Evangelische Kirchengemeinden

- Schlosskirche**  
So. 10.30 Uhr Gottesdienst.
- Paul-Schneider-Haus**  
So. 9.30 Uhr Gottesdienst.
- Christophorus-Haus**  
So. 10.15 Uhr Gottesdienst.
- Paulinenpflege**  
So. Gottesdienst online.
- Hanweiler**  
So. 9 Uhr Gottesdienst.
- Oppelsbohm**  
So. 10 Uhr Gottesdienst.
- Steinach**  
So. 9.30 Uhr Gottesdienst.
- Höflinswart**  
So. 10.30 Uhr Gottesdienst.
- Nellmersbach**  
So. 9.30 Uhr Livestream-Gottesdienst.
- Weiler zum Stein**  
So. 9.30 Uhr Livestream-Gottesdienst.
- Schwaikheim**  
So. 10 Uhr Gottesdienst im Jakobus-Haus.

### Evangelisch-methodistische Kirchen

- Winnenden, Jubiläumskirche, Birkmannsweiler, Gottlob-Müller-Haus, Rettersburg-Glaubenskapelle:** So. ab 9 Uhr Online-Gottesdienst.
- Katholische Seelsorgeeinheit Winnenden, St. Karl Borromäus**  
So. 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunion, Predigt auf Homepage unter [www.borromaeus.se-winnenden.de](http://www.borromaeus.se-winnenden.de).
- Breuningsweiler, St. Jacobus**  
So. 9 Uhr Eucharistiefeier.

- Schelmholz, Maximilian-Kolbe-Haus**  
Sa. 17 Uhr Eucharistiefeier mit Blasiussegen.
- Oppelsbohm, St. Maria:** Sa. 18.30 Uhr Eucharistiefeier mit Blasiussegen.
- Schwaikheim**  
So. 10.30 Uhr Wortgottesdienst.
- Bitzenfeld**  
So. 10.30 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr ökum. Taizagebet.
- Leutenbach, St. Jakobus**  
So. 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Blasiussegen, 18 Uhr Jugendkirche.

### Freikirchliche Gemeinden

- Matthäus-Gemeinde Schwaikheim, Max-Eyth-Straße 9 (Gewerbegebiet):** So. 10 Uhr Online-Gottesdienst unter [www.mgschwaikeim.de/live](http://www.mgschwaikeim.de/live).
- ETG – Evangelische Freikirche Oppelsbohm, Distlerweg 6:** So. 10 Uhr Gottesdienst.
- Vomi – Christliches Zentrum Winnenden, Schorndorfer Straße 45:** So. 9 Uhr online Kidkirche, 9.30 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Gottesdienst und auf Youtube 18 Uhr online-church. Zu Gottesdiensten ist eine Anmeldung über [www.vomi.de](http://www.vomi.de) erforderlich. Information auf [www.vomi.de](http://www.vomi.de), info@vomi.de oder ☎ 07195-63598.
- Neuapostolische Kirche, Winnenden, Im Mühlrain 27, (Bitte unter 0176/ 810 850 24 anmelden)** So. 9.30 Uhr Gottesdienst.
- Steinach, Erlenstr. 16, (Bitte unter 07151/ 48 72 81 anmelden)** So. 9.30 Uhr Gottesdienst.
- Zeugen Jehovas Nellmersbach, Robert-Bosch-Straße 6:** Gottesdienste via Zoom. Information auf der Internetseite [www.jw.org](http://www.jw.org).

## FWV ist keine Partei

Vereinigung kandidiert nicht bei der Landtagswahl

**Winnenden.** Die Freie Wählervereinigung Winnenden – FWV stellt in einer Presseerklärung klar: „Wir haben mit der Freie-Wähler-Partei nichts zu tun! Wir sind und bleiben kommunal!“ Zwar tritt eine Freie-Wähler-Partei bei den Landtagswahlen am 14. März 2021 an, aber die Freien Wähler in Winnen-

den sind keine Partei, sondern eine unabhängige Wählervereinigung. Hans Ig schreibt: „Wir stehen für die besten Lösungen für unsere Bürgerinnen und Bürger vor Ort! Wir distanzieren uns klar und deutlich von den Bemühungen der Freie-Wähler-Partei. Wir bleiben das Original – parteifreie kommunale Freie Wähler!“

## Lesermeinung

### Impfung muss von jedem erwartet werden

Betrifft: „Pflegefachkraft mit Privileg für den Piks (vom 1. Februar).“  
Im Bericht über das Impfen im Haus Schelmholz stand zu lesen, dass sich lediglich ein Drittel der Pflegekräfte für eine Impfung entschieden haben. Vorbildlich ist die Heimleiterin, die sich hat impfen lassen. Die Aussage der ev. Heimstiftung, es dürfe keinerlei Druck bei der Impfscheidung

ausgeübt werden, muss hinterfragt werden. Wir haben alle eine Verantwortung für unser Gemeinwesen! Es darf deshalb nicht sein, dass die Freiheit des Einzelnen widerspruchlos über das Gemeinwohl gestellt wird. Es muss in unserem Land eine klare Ansage geben, dass die Impfung von jedem erwartet wird, um die Pandemie schnell zu überwinden. Es ist nicht die Zeit, dass jeder seine persönliche Freiheit ausleben kann. Es gibt Grenzen und eine Verantwortung.  
Gerd Kachelrief  
Winnenden

MEINE DISZIPLIN IST UNSERE BESTE MEDIZIN.

#ZusammenGegenCorona

Bundesministerium für Gesundheit

Das Virus sucht sich neue Wege – verbauen wir sie ihm. Aktuell am wichtigsten: Kontakte reduzieren. Weiterhin unverzichtbar: AHA, lüften, Warn-App nutzen. ZusammenGegenCorona.de

